

**Der edle Bronzeschild des Giuseppe Garibaldi, ein Geschenk des sizilianischen Volks aus dem Jahr 1878 – vor ca. 25 Jahren gestohlen, vor 5 Jahren zufällig wiedergefunden, volle Aufklärung des Falls immer noch ausstehend....**



Der Schild, eine Anfertigung des Bildhauers Antonio Ximenes

„Sie fanden den Schild im Haus eines Architekten. Es waren die Carabinieri der operativen Abteilung zum Schutz des kulturellen Erbes und der Station Gianicolense in Rom, die den „Garibaldi-Schild“ bargen, den das sizilianische Volk dem „Löwen von Caprera“ am 11. Mai 1878 als Zeichen der Zuneigung und Dankbarkeit schenkte, nach der Landung in Marsala, die den Fortschritt bei der Wiedervereinigung Mittel- und Süditaliens markierte.

Es ist ein einzigartiges Werk seiner Art: eine kreisförmige, polychrome Bronzeskulptur mit einem Durchmesser von 118 cm und einem Gewicht von etwa 50 Kilogramm, geschaffen von **Antonio Ximenes**, dem Vater des berühmteren Bildhauers Ettore Ximenes. In der Mitte des Schildes ragt anstelle des antiken Krugs, womit man den Feind schlug, eine Muschel (sinnbildlich für die Insel Caprera) hervor, über der sich der Kopf von Giuseppe Garibaldi befindet.

Der Rahmen besteht aus einem Eichenkranz, der von einem Band umgeben ist: Auf den Blättern sind die wichtigsten Schlachten von Garibaldi, u.a. die von Montevideo und Dijon, eingraviert. Der Schild ist in acht Strahlen unterteilt, in

die jeweils allegorische Gruppen eingraviert sind, die die Wappen der bedeutensten italienischen Städte darstellen, sowie symbolische Ikonen, die für Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Ruhm und strategische Wissenschaft stehen. Der gesamte Schild ist von einem Lorbeerkranz umgeben, in den die Namen aller „Tausend von Marsala“ eingetragen sind (genauer gesagt 1089).

Der Schild wurde von Garibaldi der Stadt Rom geschenkt, die ihn im Kapitulinischen Museum aufbewahrte, bevor er in das Nationalmuseum des Risorgimento im Palazzo del Vittoriano überführt wurde, wie in mehreren Ausstellungskatalogen des Werks dokumentiert ist, zuletzt 1982 anlässlich des hundertsten Todestages des Helden.

Trotz des unschätzbaren kulturellen Wertes des Werks, das ein grundlegendes Zeitsegment in der Geschichte des *Bel Paese* bezeugt, ist noch immer unklar, wie der Schild aus dem Nationalmuseum des Risorgimento verschwinden und erst kürzlich im Haus eines römischen Architekten wiedergefunden werden konnte. Aus den Ermittlungen, die von der Staatsanwaltschaft Rom koordiniert und gemeinsam von den Carabinieri der Operationsabteilung des Kommandos zum Schutz des kulturellen Erbes und der Station Rom-Gianicolense durchgeführt wurden, von der die Ermittlungsergebnisse stammten, lässt sich derzeit schließen, dass der Diebstahl Anfang der 2000er Jahre stattgefunden hat.

Die Ermittlungen zur Identifizierung von Komplizen dauern an.“

Bleibt abschließend anzumerken, dass die entscheidenden Hinweise zur Entdeckung des Schilds von Paolo Macoratti, Präsident der Garibaldi-Gesellschaft Italien, und Leandro Mais, Ehrenmitglied derselben, kamen, die per Zufall auf den Fund stießen, wie in der zweiten Quelle (siehe unten) ausführlich dargelegt wird.

Der **Bildhauer Antonio Ximenes** wurde 1929 in Palermo geboren und starb 1896 in Rom, wo er auf dem Cimiterio del Verano beerdigt ist. Er hatte an den Kämpfen im Risorgimento aktiv teilgenommen. Ein weiteres bekanntes Werk ist sein „Prometheus“, womit er 1873 auf der Wiener Weltausstellung vertreten war.

**Forschungsfrage 2025:** Wurden die Diebe inzwischen ermittelt und gefasst? Die römische Polizei scheint immer noch ratlos zu sein. Der Architekt weiß angeblich von nichts.

**Anmerkung:**

Übersetzung des gesamten Zitats aus „Roma Today“ von Fritz Feder (leicht gekürzt).

**Quellen:**

Roma Today – Cronaca, Rinvenuto lo “Scudo di Garibaldi, rubato dal museo e stato trovato in casa di un architecto, 19.12.2019

<https://www.romatoday.it/cronaca/ritrovato-scudo-garibaldi-rubato.html>

Paolo Macoratti, La vera storia del ritrovamento dello “Scudo di Garibaldi”, 14. Februar 2020, <https://www.garibaldini.org/2020/02/la-vera-storia-del-ritrovamento-dello-scudo-di-garibaldi/>